



Kommentar zu Oscar Lafontaines Willkürwelt

Jürgen Göhl / 17.09.2008

Deutschland schwankt historisch zwischen einem moderaten Kapitalismus und Sozialismus. Da fallen Oscars Thesen und die der Linken immer wieder auf fruchtbaren Boden derer, die sich vom Wohlstand ausgeschlossen fühlen oder wurden.

Kapital und Besitz ziehen Verantwortung nach sich. Dies belegt bereits das alte Testament. Zeitweise wird immer wieder über Ethik in der Wirtschaft gesprochen. Mal Hand aufs Herz: Insgeheim werden die Manager und Investmentbanker doch bewundert, auch von den vermeintlich ausgeschlossenen. Was unterscheidet denn die beiden Gruppen? Ein Übermaß an Fleiß, einstecken von Demütigungen und der unbeugsame Wille das Ziel zu erreichen bei den Erfolgreichen. Ein Sprichwort sagt: Sich regen bringt Segen.

Herr Oscar Lafontaine, Sie wissen um diese Geheimformel. Ihre Anhänger wissen teilweise nicht darum und teilweise wollen diese das auch nicht wissen.

Die Bibel sagt: Wer arbeitet, der soll auch essen. Anders formuliert: Der soll auch den Lohn dafür erhalten. Mit welchem Recht sollen dann die "Verweigerer" den Lohn für 28 (wie bei Volkswagen bei Altverträgen), 35 Stunden (IG Metall-Forderung und teilweise Umsetzung) erhalten?

Eines muss aber auch klar sein: Wer unternehmerische Früchte ernten will, der möge sich doch selbständig machen. Denn angestellt sein aber doch die Früchte dauerhaft harter Arbeit, hohen finanziellen Risikos per politischer Order einzustecken ist ebenso (noch) verfassungswidrig, weil Diebstahl.